

Medienmitteilung

Baden / New York, 10. November 2023

Zukunft des Museums Langmatt langfristig gesichert

An der diesjährigen 20th Century Art Evening Auction des Auktionshauses Christie's in New York wurden in der Nacht auf Freitag drei Gemälde aus dem Bestand der Sammlung des Museums Langmatt verkauft. Das Auktionsergebnis beträgt 40.32 Millionen Schweizer Franken. Mit Blick auf das gesetzte Ziel von 40 Millionen entspricht dies einer Punktlandung und ist angesichts des angespannten Marktumfelds ein gutes Resultat. Mit dem erzielten Erlös kann das Stiftungskapital saniert und aus der Rendite die Zukunft des Museums Langmatt langfristig gesichert werden. Stiftung und Museumsdirektion zeigen sich entsprechend erleichtert.

In einem mehrjährigen Entwicklungsprozess hat die Badener Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown gemeinsam mit politischen Gremien und Dritten, und gestützt von der Badener Stimmbevölkerung, einen Weg erarbeitet, um den Betrieb des Museums Langmatt an seiner historischen Stätte langfristig zu sichern. Nebst der baulichen Sanierung beinhaltet diese Lösung auch die Sanierung des im damaligen Nachlass zu knapp verfügbaren Stiftungskapitals. Dafür stellte sich der Verkauf von bis zu drei Werken aus dem Museumsbestand als einzig gangbare Lösung heraus. Dank der erfolgreichen Auktion ist nun sichergestellt, dass die Stiftung aus der Rendite des neu verfügbaren Kapitals und der weiteren Unterstützung der öffentlichen Hand und Dritten den Betrieb des Museums über die kommenden Jahrzehnte finanzieren kann. Die Finanzierung der baulichen Sanierung war bereits zuvor gesichert worden.

Die drei Gemälde von Paul Cézanne erreichten an der Auktion einen Preis von insgesamt 44.8 Millionen US-Dollar (40.32 Millionen Schweizer Franken). Zur Sicherung des Museumsbetriebs in der Zukunft wurde ein Erlös von 40 Millionen Schweizer Franken angestrebt. Diese Punktlandung ist angesichts des angespannten Marktumfelds ein gutes Resultat und bestätigt die Richtigkeit des gewählten Wegs zur Rettung des Museums. Die Stiftung und das Museum Langmatt danken allen involvierten Partnern für die sorgfältige, jahrelange Vorbereitung.

Dank der erfolgreichen Auktion bleibt die Sammlung in ihrem historischen Kontext erhalten und für die Öffentlichkeit weiterhin zugänglich. Unter den knapp 50 Werken befinden sich neben neu sechs Gemälden von Paul Cézanne unter anderem auch Bilder von Gauguin, Renoir, Pissarro, Monet, Sisley, Degas und Cassatt. Die Rendite des gelösten Kapitals stellt sicher, dass die künftigen jährlichen Betriebskosten des Museums gedeckt und auch die Unterhaltskosten für das renovierte Gebäude geleistet werden können. Der Start für die bauliche Sanierung und Erweiterung des Gebäudes ist auf Frühling 2024 geplant, die Wiedereröffnung auf 2026.

Stiftungsratspräsident Lukas Breunig-Hollinger zeigt sich erleichtert über die Sicherung der Stiftungsfinanzen: «Wir haben über die vergangenen Jahre auf grosse Unterstützung von Partnern und Experten zählen dürfen. Wir sind sehr dankbar, dass dieser sorgfältig erarbeitete Weg uns nun zum Ziel geführt hat, und wir als Stiftung unseren Teil an die Gesamtsanierung der Langmatt beitragen können.»

LANGMATT

Museumsdirektor Markus Stegmann ergänzt: «Der Verkauf als Ultima Ratio war für uns ein schmerzhafter Schritt. Umso wichtiger ist es, dass dank dieses Verkaufs dem Willen des Stifters John A. Brown weiterhin entsprochen wird und das Publikum die herausragende Sammlung der Familie Brown im historischen Umfeld erleben kann.»

Für weitere Informationen der Stiftungs-/Museumsleitung (bis 11.11.23 in New York) kontaktieren Sie bitte:

cometris AG

Bernhard Schmid | bernhard.schmid@cometris.com | +41 44 447 12 21 (bis 11.11.23 Zeitzone: CET -6)

Über das Museum Langmatt

Das Museum Langmatt ist einzigartig in der Schweizer Museumslandschaft. Die zwischen 1899 und 1901 vom international bedeutenden Badener Architekten Karl Moser erbaute Jugendstilvilla des Industriellenehepaars Sidney und Jenny Brown-Sulzer beherbergt eine der bedeutendsten Privatsammlungen des französischen Impressionismus in Europa. Sie wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit viel persönlichem Herzblut zusammengetragen. Der unverwechselbare Reiz der Villa liegt in der Präsentation von herausragenden Bildern der Kunstgeschichte in historischen Wohnräumen, umgeben von einem idyllischen Park. Die Familie Brown hatte während zweier Generationen ihren Wohnsitz in der Badener Villa. 1987 ist ihr letzter Bewohner, Dr. John A. Brown, gestorben. Seinem Wunsch entsprechend hat die Stadt Baden als Universalerbin die «Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown» gegründet und das Haus 1990 als Impressionisten- und Wohnmuseum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Heute ist das Gebäude dringend sanierungsbedürftig, das kantonale Schutzobjekt wird von 2024 bis 2026 geschlossen sein und saniert werden.